



Brüssel, den 8.5.2014
COM(2014) 252 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN
AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**Zweite Zwischenbewertung der Gemeinsamen Unternehmen zur Umsetzung der
Gemeinsamen Technologieinitiativen CLEAN SKY, BRENNSTOFFZELLEN UND
WASSERSTOFF und INITIATIVE FÜR INNOVATIVE ARZNEIMITTEL**

Inhalt

1. EINLEITUNG	3
2. HINTERGRUND	3
3. BEWERTUNGSVERFAHREN.....	5
4. ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNGSERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN.....	6
4.1. Clean Sky	6
4.1.1. Organisation des Gemeinsamen Unternehmens und Beziehungen zu den beteiligten Akteuren.....	6
4.1.2. Umsetzung der Forschungsagenda	7
4.2. Brennstoffzellen und Wasserstoff	7
4.2.1. Organisation des Gemeinsamen Unternehmens und Beziehungen zu den beteiligten Akteuren	7
4.2.2. Umsetzung der Forschungsagenda	8
4.3. Initiative für Innovative Arzneimittel.....	8
4.3.1. Organisation des Gemeinsamen Unternehmens und Beziehungen zu den beteiligten Akteuren	8
4.3.2. Umsetzung der Forschungsagenda	9
4.4. SWOT-ANALYSE.....	9
5. ANTWORT DER KOMMISSION AUF DIE IEG-BERICHTE	11
5.1. Clean Sky	11
5.1.1. Empfehlungen zur Organisation und Effizienz	11
5.1.2. Empfehlungen zu Fortschritt und Wirksamkeit.....	12
5.2. Brennstoffzellen und Wasserstoff	13
5.2.1. Empfehlungen zur Organisation und Effizienz	13
5.2.2. Empfehlungen zu Fortschritt und Wirksamkeit.....	14
5.3. Initiative für Innovative Arzneimittel.....	14
5.3.1. Empfehlungen zur Organisation und Effizienz	14
5.3.2. Empfehlungen zu Fortschritt und Wirksamkeit.....	16
6. SCHLUSSFOLGERUNGEN	17

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Zweite Zwischenbewertung der Gemeinsamen Unternehmen zur Umsetzung der Gemeinsamen Technologieinitiativen CLEAN SKY, BRENNSTOFFZELLEN UND WASSERSTOFF und INITIATIVE FÜR INNOVATIVE ARZNEIMITTEL

1. EINLEITUNG

Dieser Bericht enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse und wichtigsten Empfehlungen, die von den Gremien unabhängiger Experten im Anschluss an ihre zweite Zwischenbewertung der folgenden gemeinsamen Technologieinitiativen (JTI) vorgelegt wurden: Clean Sky; Brennstoffzellen und Wasserstoff und Initiative für Innovative Arzneimittel. Außerdem werden die Anmerkungen der Kommission dargelegt und die Bereiche aufgezeigt, in denen Folgemaßnahmen geplant werden sollten. Mit diesem Bericht erfüllt die Kommission die Anforderungen des Artikels 11 in den einzelnen Verordnungen des Rates über die Einrichtung der oben genannten gemeinsamen Technologieinitiativen.¹

Informationen zu den drei unabhängigen Expertengruppen (IEG), von denen die Bewertungen durchgeführt wurden, und zu den SWOT-Analysen (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) für die einzelnen JTI sind im Anhang beigelegt. Er enthält außerdem eine vollständige Aufstellung der von den unabhängigen Expertengruppen ausgesprochenen Empfehlungen. Die Einzelberichte werden in vollem Umfang auf der Website des jeweiligen Gemeinsamen Unternehmens veröffentlicht.

2. HINTERGRUND

Das Siebte Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (RP7) sah die Einrichtung von langfristigen öffentlich-privaten Partnerschaften — in Form von JTI — vor, die über Gemeinsame Unternehmen (JU) im Sinne von Artikel 171 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (jetzt Artikel 187 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union) umzusetzen sind, und definierte spezifische Kriterien für deren Festlegung. Es wurden mehrere strategische Technologiebereiche bestimmt und öffentlich-private Partnerschaften (PPP) zwischen der Europäischen Kommission und der Industrie eingerichtet. Der vorliegende Bericht befasst sich mit den folgenden PPP:

- Das **Gemeinsame Unternehmen „Clean Sky“** (CS JU) ist eine PPP zwischen der Europäischen Union (vertreten durch die Kommission) und der Luftfahrtindustrie. Sein Hauptziel ist die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien für alle Segmente des gewerblichen Luftverkehrs, womit ein Beitrag zum Erreichen der von

¹ Clean Sky: Verordnung (EG) Nr. 71/2008 des Rates; Brennstoffzellen und Wasserstoff: Verordnung (EG) Nr. 521/2008 des Rates; Initiative für Innovative Arzneimittel: Verordnung (EG) Nr. 73/2008.

ACARE bis 2020 angestrebten Ziele² zur Verringerung der Schadstoff- und Lärmemissionen im europäischen Luftverkehr geleistet werden soll.

Die Industrie ist bei Clean Sky durch 12 Branchenführer und zurzeit 66 assoziierte Mitglieder vertreten. Neben den Mitgliedern hat das Unternehmen mehr als 400 Partner, die über offene Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen ausgewählt werden und sich mit spezifischen Aufgaben befassen. Alle Mitglieder und Partner arbeiten in einer Reihe von Technologiebereichen zusammen, die in sechs Integrierte Technologiedemonstrationssysteme (ITD) eingebunden sind, und beteiligen sich am Programm „Technology Evaluator“ zur Bewertung des Nutzens der im Rahmen von Clean Sky entwickelten Technologien.

- Das **Gemeinsame Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff“** (FCH JU) ist eine PPP zwischen der Europäischen Union (vertreten durch die Kommission), der Brennstoffzellen- und Wasserstoffindustrie (vertreten durch den Industrieverband NEW-IG) und der Forschungsgemeinschaft (vertreten durch den Forschungsverbund N.ERGHY). Sein wichtigstes Ziel ist die Beschleunigung der Markteinführung von Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien, um deren Potenzial für das Erreichen eines kohlenstoffarmen Energiesystems nutzen zu können.
- Das **Gemeinsame Unternehmen „Initiative für Innovative Arzneimittel“** (IMI JU) ist eine PPP zwischen der Europäischen Union (vertreten durch die Kommission) und dem Europäischen Dachverband der Arzneimittelunternehmen und -verbände (EFPIA). Seine Hauptziele sind der Aufbau eines kooperationsorientierten Umfelds für Forschung und Entwicklung im Pharmabereich in Europa und die Entwicklung wirksamerer und sicherer Arzneimittel bei gleichzeitiger Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des EU-Pharmasektors.

Clean Sky verfügt über ein Budget von 1,6 Mrd. EUR. Der EU-Beitrag beläuft sich dabei auf maximal 800 Mio. EUR, wovon mindestens 200 Mio. EUR für Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen verwendet werden. Bis September 2013 waren 14 Aufforderungen ausgewertet, woran sich die Auswahl eines Projektportfolios anschloss. Dieses umfasste zum Zeitpunkt der Bewertung 349 Projekte, für die Finanzhilfvereinbarungen unterzeichnet wurden. Die Auswertung der 15. Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen war gerade im Gange, und die 16. und letzte Aufforderung soll noch vor Ende 2014 veröffentlicht werden.

Bei Brennstoffzellen und Wasserstoff steuert die EU maximal 470 Mio. EUR für Forschungsaktivitäten bei. Bislang wurden sechs jährliche Aufforderungen zur Einreichung

² ACARE-Ziele (Basisjahr 2000): (i) Verringerung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen um 50 % je Passagierkilometer; (ii) Verringerung der NO_x-Emissionen um 80 %; (iii) Verringerung der Lärmemissionen um 50 %; (iv) wesentliche Fortschritte bei der Reduzierung der mit der Herstellung, Wartung und Entsorgung von Luftfahrzeugen und zugehörigen Produkten verbundenen Umweltauswirkungen.

von Vorschlägen veröffentlicht, ebenfalls mit anschließender Erstellung eines Projektportfolios. Im Zusammenhang mit den ersten fünf Aufforderungen erfolgte eine Zuweisung von rund 380 Mio. EUR für 131 Projekte. Die Verhandlungen zu den 71 Projekten im Rahmen der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen von 2013 mit einer vorläufigen Mittelzuweisung in Höhe von insgesamt rund 68 Mio. EUR waren zu dem Zeitpunkt, da diese zweite Zwischenbewertung vorgenommen wurde, noch nicht abgeschlossen.

Für die Initiative für Innovative Arzneimittel wurde aus dem RP7-Haushalt ein Höchstbetrag von 1 Mrd. EUR zur Verfügung gestellt. Es gab bisher 10 Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für ein Gesamt-Projektportfolio mit etwa 40 laufenden Projekten. Die 11. und letzte Aufforderung wurde am 11. Dezember 2013 veröffentlicht.

Den Anforderungen der Verordnungen des Rates über die Gründung der JTI JU entsprechend fanden 2010 und 2011 erste Zwischenbewertungen statt. Die zweiten Bewertungen, die Gegenstand dieses Berichtes sind, wurden noch vor Ende 2013 abgeschlossen. Ihre Antwort auf die Berichte über die erste Zwischenbewertung hat die Kommission in ihre Mitteilung zu Partnerschaften aufgenommen.³

3. BEWERTUNGSVERFAHREN

Die drei Gemeinsamen Unternehmen wurden parallel zueinander der zweiten Zwischenbewertung unterzogen. In Anbetracht des Übergangs vom RP7 zu „Horizont 2020“ bei laufenden Initiativen war eine Koordinierung bei den Bewertungen besonders wichtig

Ziel war es, die Wirksamkeit, Effizienz und Qualität der Tätigkeiten einzuschätzen, wobei sowohl die agierenden Stellen als auch die damit verbundenen Aktivitäten berücksichtigt wurden.

Zu diesem Zweck beauftragte die Kommission mehrere unabhängige Experten mit der Erstellung eines Berichts, dem eine Prüfung der Sachlage und Gespräche mit ausgewählten Akteuren in jedem Technologiebereich vorausgehen. Um horizontale und gemeinsame Aspekte besser beurteilen zu können, gehörte ein Experte allen drei unabhängigen Expertengruppen (IEG) an.

Nach Auftaktsitzungen in Brüssel im März 2013 erstreckten sich die Bewertungen im Durchschnitt über fünf Monate. Dabei wurden Arbeiten auswärts ausgeführt, es gab Telefonkonferenzen, eine Reihe von Treffen und Gespräche mit unterschiedlichsten Beteiligten. Im Falle von Brennstoffzellen und Wasserstoff wurde zudem eine internetgestützte Befragung von Projektkoordinatoren durchgeführt. Bei Clean Sky erfolgten mehrere Vor-Ort-Besuche in den Unternehmen und Einrichtungen ausgewählter ITD, um die Strategie und die Arbeiten in Vorbereitung der Demonstrationssysteme zu beurteilen.

³ Siehe Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen SEK(2011) 1072 endgültig und Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen zu Partnerschaften im Bereich Forschung und Innovation SEK(2011) 1072).

Darüber hinaus wurden interne Unterlagen und online verfügbare Informationen, einschließlich einer Reihe von EU-Strategiepapieren, analysiert.

Die Berichte der IEG wurden im Juli 2013 (Brennstoffzellen und Wasserstoff), im August 2013 (Initiative für Innovative Arzneimittel) und im Oktober 2013 (Clean Sky) vorgelegt. Diese zweite Runde von Zwischenbewertungen vermittelte beispielsweise hilfreiche Impulse für das Gesetzgebungsverfahren zur nächsten Generation von JTI JU.

4. ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNGSERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN

Die IEG-Berichte kommen insgesamt zu dem Ergebnis, dass die Gemeinsamen Unternehmen ihre Zielsetzungen bislang erfolgreich umgesetzt haben, dass sie für die Aufgaben im Zusammenhang mit „Horizont 2020“ zweckdienlich sind und fortgesetzt werden sollten.

Wie aus den zweiten Zwischenbewertungen hervorgeht, haben die bestehenden Gemeinsamen Unternehmen die Realisierbarkeit des PPP-Konzepts für die Forschung in strategischen Technologiebereichen erfolgreich unter Beweis gestellt. Sie haben wirksam zur Realisierung der wichtigsten Ziele beigetragen und konnten die Rolle Europas in der FuE in den Bereichen Luftfahrt, Arzneimittel sowie Brennstoffzellen und Wasserstoff stärken.

Für die Zukunft sehen die Experten in einigen Punkten noch Verbesserungsmöglichkeiten. Sie haben daher eine Reihe von Empfehlungen unterbreitet, um Mängel in der derzeitigen Tätigkeit der einzelnen Gemeinsamen Unternehmen abzustellen oder zu verringern und die Wirksamkeit, Effizienz und Qualität der Unternehmen weiter zu verbessern.

4.1. Clean Sky

Die IEG schätzte die im Rahmen von Clean Sky⁴ durchgeführte Forschung als qualitativ hochwertig ein. Mehrere Demonstrationssysteme wurden getestet oder werden bereits betrieben. In vielen Fällen zeigt eine vorläufige Beurteilung des Umweltnutzens, dass das Potenzial für das Erreichen der Ziele bis zum Ende des Programms gegeben ist.

4.1.1. Organisation des Gemeinsamen Unternehmens und Beziehungen zu den beteiligten Akteuren

Zur Organisation und zur Effizienz bei der Ressourcennutzung heißt es im Bericht, dass das Projektmanagement wie auch die Umsetzung der Aufforderungen und Projekte insgesamt effizient sind. Die IEG kam zu der Überzeugung, dass Clean Sky zwischen der Industrie, einschließlich KMU, sowie Forschung und Wissenschaft einen wirksamen Dialog über ein gemeinsames strategisches Programm ins Leben gerufen und erfolgreich umgesetzt hat. Allerdings sollten ihrer Meinung nach die bestehenden Beziehungen sowohl mit SESAR⁵ als

⁴ http://www.cleansky.eu/sites/default/files/news/clean_sky_-_2nd_interim_assessment.pdf.

⁵ <http://www.sesarju.eu/>.

auch mit ACARE⁶ noch ausgebaut werden, und Clean Sky sollte einen besseren Überblick über die Belange von Luftfahrtgesellschaften, Anbietern von Flugnavigationsdiensten (ANSP) und anderen Beteiligten haben.

Zur Arbeitsweise des Direktionsbüros stellte die IEG fest, dass es durchaus noch Möglichkeiten gibt, den Verwaltungsaufwand zu verringern, die Verwaltungsorganisation effizienter zu gestalten und die interne und externe Kommunikation auszuweiten. Dennoch sei es gelungen, die Prozesse erheblich zu beschleunigen und eine deutlich höhere operationelle Effizienz zu erreichen. Der Bericht enthält eine Empfehlung für zusätzliche Anpassungen, um die Effizienz des Direktionsbüros weiter zu verbessern. Zudem muss nunmehr, da Clean Sky fest etabliert ist, beim Projektmanagement noch stärker auf die Ausgewogenheit der Kompetenzen geachtet werden.

4.1.2. Umsetzung der Forschungsagenda

Zum technischen Fortschritt wird im Bericht ausgeführt, dass Clean Sky trotz anfänglicher Verzögerungen wegen einer schleppenden Einstiegsphase mittlerweile zufriedenstellende Fortschritte beim Erreichen der gesteckten Ziele verzeichnet und der großen Vielzahl von Beteiligten offen, aufgeschlossen und diskriminierungsfrei begegnet. Als wirksam erwies sich vor allem die eingesetzte Strategie (Methoden, Verfahren und Instrumente) — d. h. die Veröffentlichung und Verwaltung der Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen, die Auswahl der besten Vorschläge, die Förderung der Teilnahme von KMU und die Erhöhung der Zahl der Neubeteiligungen am Gemeinsamen Unternehmen und an den Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen.

Die technische Entwicklung der Demonstrationssysteme geht ebenfalls zufriedenstellend voran. Es wird festgestellt, dass die Demonstrationsprogramme am Ende von Clean Sky den Nachweis für die Einführung verschiedener Technologien in die Praxis erbringen und den potenziellen Nutzen in einem relevanten operationellen Umfeld aufzeigen dürften.

4.2. Brennstoffzellen und Wasserstoff

Bei Brennstoffzellen und Wasserstoff⁷ war es dem Gemeinsamen Unternehmen durch Kopplung des langfristigen Engagements der EU mit der stabilen Finanzierung durch das Instrument möglich, das Vertrauen der Industrie zu stärken und den Sektor dabei zu unterstützen, die Verbindung zwischen Forschung und praktischer Anwendung herzustellen.

4.2.1. Organisation des Gemeinsamen Unternehmens und Beziehungen zu den beteiligten Akteuren

Die IEG stellt fest, dass das Projektmanagement effizient ist und von den Beteiligten geschätzt wird. Jedoch wurde eine Senkung der Gemeinkosten empfohlen. Die FCH-Leitungsstruktur wird als geeignet angesehen, wobei es nach wie vor

⁶ <http://www.acare4europe.org/>.

⁷ <http://www.fch-ju.eu/sites/default/files/2nd%20interim%20evaluation.pdf>.

Verbesserungsmöglichkeiten gibt, speziell auf der Ebene der Entscheidungsfindung und in der Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten. Und schließlich empfahl die IEG dem Gemeinsamen Unternehmen auch noch weitere Verbesserungen im Bereich Kommunikation.

4.2.2. Umsetzung der Forschungsagenda

In Bezug auf den technologischen Fortschritt ergab die Bewertung, dass durch die aus der Forschung im Bereich Brennstoffzellen und Wasserstoff resultierenden Entwicklungen eine Marktverbesserung bewirkt wurde (z. B. durch Kostensenkung sowie durch Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Lebensdauer von Komponenten). Im Bericht wird auf den Wissenszuwachs und die Stärkung des Vertrauens durch Demonstrationsprojekte, insbesondere im Verkehrssektor, hingewiesen. Während die Qualität der durchgeführten Arbeiten als vergleichbar mit der der übrigen Aktivitäten im Rahmen des RP7 angesehen wird, werden nur begrenzte Auswirkungen auf die Politik (ein wesentlicher Faktor für den Erfolg von Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien) wahrgenommen, was höchstwahrscheinlich mit dem noch frühen Stadium der Forschungstätigkeiten zusammenhängt (nur einige wenige Projekte wurden bisher abgeschlossen). Dennoch raten die Experten zu einer Überprüfung der zwischen Forschung und Politik bestehenden Mechanismen und Verbindungen und zu einer Verbesserung der Kommunikation mit den Kommissionsdienststellen, die für die Politikentwicklung zuständig sind. Außerdem empfehlen sie eine Erleichterung des Zugangs zu den Finanzierungsquellen, um die großmaßstäblichen Demonstrationssysteme zu ermöglichen, die für eine Markteinführung dieser Technologien erforderlich sind. Gleichzeitig sollte es noch Potenzial für bahnbrechende Forschungsaktivitäten geben.

4.3. Initiative für Innovative Arzneimittel

Nach Ansicht der IEG hat die Initiative für Innovative Arzneimittel⁸ erfolgreich ihre Wirksamkeit unter Beweis gestellt, wenn es darum geht, Europa für die pharmazeutische FuE attraktiver zu machen, die Ressourcen zu bündeln, ein stärkeres Engagement und eine größere Beteiligung verschiedener Interessenskreise zu stimulieren sowie neue Technologien und Methoden anzuregen, um die Entwicklung im Arzneimittelbereich zu beschleunigen. Besonders erwähnt wird bei der Bewertung die hohe Qualität und das ausgezeichnete wissenschaftliche Niveau der Projekte.

4.3.1. Organisation des Gemeinsamen Unternehmens und Beziehungen zu den beteiligten Akteuren

Bei ihrer Beurteilung der Effizienz der Initiative für Innovative Arzneimittel untersuchte die IEG die zentralen Leistungsindikatoren (KPI), die Leitungsstrukturen und –prozesse, die Kommunikationsstrategien und die Verwendung der Finanzmittel. Dabei lautet eine der wichtigsten Schlussfolgerungen, dass die KPI weiterentwickelt werden sollten, um zu einer besseren Messung und Widerspiegelung der Gesamtziele der Initiative zu gelangen. Zudem muss im Rahmen der langfristigen Strategie besser abgeschätzt werden, welche allgemeinen

⁸ <http://www.imi.europa.eu/sites/default/files/uploads/documents/Governance/2ndInterimEvaluationIMI.pdf>.

Auswirkungen die IMI auf die Biopharmabranche, das Gesundheitssystem und die europäische Wirtschaft hat.

Außerdem wird im Bericht die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie betont, sodass die verschiedenen Gruppen gezielt angesprochen werden können. Auf diese Weise könnte das Problem des geringen Bekanntheitsgrads der IMI in spezifischen Wissenschaftlerkreisen gelöst werden.

Wenngleich nach Auffassung der IEG beachtliche Erfolge bei der Verbesserung der Arbeitsweise des Direktionsbüros erzielt wurden, gibt es in den Bereichen Organisation und Personal nach wie vor einige verbesserungswürdige Punkte.

4.3.2. Umsetzung der Forschungsagenda

Zur Umsetzung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten stellte die IEG fest, dass zu Fragen des geistigen Eigentums noch immer falsche Ansichten herrschen, dieses Problem von den beteiligten Akteuren allerdings ganz unterschiedlich stark wahrgenommen wird. Die IEG würdigte die Bemühungen um die Prüfung eines neuen Finanzierungsmechanismus, d. h. durch die Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen zur Nutzung neuer wissenschaftlicher Möglichkeiten (exploitation of new scientific opportunities, ENSO), deren Ergebnisse über den Erwartungen lagen.

4.4. SWOT-ANALYSE

Um die Bewertung in einen breiteren Kontext zu stellen und die Herleitung von Schlussfolgerungen zu erleichtern, nahmen die Experten SWOT-Analysen der einzelnen Gemeinsamen Unternehmen für JTI vor. Ausgehend von deren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurde eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen ermittelt, insbesondere in Bezug auf Stärken und Schwächen. Die Analyse ist robust, da sie explizit drei der fünf Gemeinsamen Unternehmen für JTI erfasst, die im Rahmen des RP7 eingerichtet wurden. Der Bericht der Kommission über die zweite Zwischenbewertung der anderen beiden Gemeinsamen Unternehmen für JTI unter der Verantwortung der GD Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien wurde bereits veröffentlicht;⁹ seine Schlussfolgerungen stimmen mit denen überein, die hier präsentiert werden.

Generell sind die Stärken der derzeitigen JTI JU eine Bestätigung dafür, dass PPP ein erfolgreiches Modell der Zusammenarbeit darstellen, wenn nichtwettbewerbliche Herausforderungen bei spezifischen Technologien angegangen werden sollen. JTI sind ein brauchbares Instrument zur Einigung über strategische Forschungsagenden und zur potenziell effizienteren Nutzung von Forschungsmitteln. Eine weitere Stärke ist die Möglichkeit zur Schaffung und Beibehaltung von starken Gemeinschaften unter Einbeziehung von Industrie, Forschungsorganisationen und Wissenschaftlern bei ständiger Ausweitung des Netzwerks der beteiligten Akteure. Damit entsteht eine kritische Masse an Fachwissen für die Lösung der

⁹ COM(2013) 830.

kompliziertesten Probleme, und es werden wissenschaftliche Ergebnisse von hoher Qualität erzielt. Weitere Vorzüge sind erwiesenermaßen die Mobilisierung von Ressourcen und die Zunahme der Synergieeffekte.

Clean Sky hat eine effektive Leitungsstruktur aufgebaut und setzt auf die proaktive Mitarbeit von Beratungsgremien. Brennstoffzellen und Wasserstoff wie auch die Initiative für Innovative Arzneimittel sollten bei diesen beiden Aspekten stärker tätig werden.

Eine der Schwächen besteht laut Analyse darin, dass in den Direktionsbüros der Gemeinsamen Unternehmen das Verhältnis zwischen wissenschaftlichen und administrativen Mitarbeitern noch nicht ausgewogen genug ist, wobei allerdings das allgemeine Konzept der Gemeinsamen Unternehmen für JTI berücksichtigt werden muss. Es handelt sich vom Ansatz her um kleine Gremien, die eine ganze Palette von Dienstleistungen zur Unterstützung von Forschungs- und Demonstrationsaktivitäten erbringen müssen. Das beeinflusst die Möglichkeiten, administrative und wissenschaftliche Aufgaben in ein ausgewogeneres Verhältnis zu bringen und auch intern bei den Personalkompetenzen einen Ausgleich vorzunehmen.

Die von der Kommission unterbreiteten Vorschläge für Verordnungen des Rates¹⁰ enthalten Maßnahmen, die den Gemeinsamen Unternehmen helfen sollen, einige Verwaltungsaufgaben rationeller zu gestalten und auch weiterhin die gemeinsamen Dienste in Anspruch zu nehmen, die allen an der Umsetzung von „Horizont 2020“ beteiligten Einrichtungen geboten werden.

Darüber hinaus äußerten sich die IEG zur geringeren Beteiligung einzelner Kategorien von Akteuren (wie KMU und EFPIA-Unternehmen) und zu den Maßnahmen, die zur Ausweitung des Gegenstandsbereichs der Initiativen zu ergreifen sind. Der derzeitige Umfang der Koordinierung mit regionalen, nationalen und internationalen Initiativen und Strategien wird als zu gering angesehen und sollte ausgeweitet werden. Diese Anmerkungen zur Beteiligung und Koordinierung auf unterschiedlichen Maßnahme- und Strategieebenen beziehen sich ganz speziell auf JTI, die Kontrolle von Verbesserungen jedoch ist Aufgabe der Kommission.

Die in den einzelnen JTI JU aufgestellten KPI werden zum Teil als nicht ausgereift genug angesehen, weshalb es nur eingeschränkt möglich ist, sowohl die umfassenderen sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen als auch die Erfolge bei der Verfolgung der Ziele auf Programmebene darzustellen. Dieser letztgenannte Faktor kann insbesondere ein Risiko für die politische Unterstützung der Gemeinsamen Unternehmen für JTI darstellen.

Als ein gemeinsames Risiko schließlich wurde ermittelt, dass möglicherweise Gemeinsame Unternehmen für JTI in wichtigen Interessenkreisen zunehmend negativ wahrgenommen werden.

¹⁰[COM/2013/0496](#) Biobasierte Industriezweige; [COM/2013/0505](#) Clean Sky 2; [COM/2013/0506](#) Brennstoffzellen und Wasserstoff (FCH) 2; [COM/2013/0501](#) Elektronikkomponenten und -systeme für eine Führungsrolle Europas (ECSEL); [COM/2013/0495](#) Initiative für Innovative Arzneimittel (IMI) 2.

5. ANTWORT DER KOMMISSION AUF DIE IEG-BERICHTE

Die Kommission begrüßt die Schlussfolgerung der IEG, dass das Gemeinsame Unternehmen in einzelnen wichtigen Sektoren eine geeignete Form zur Umsetzung von Forschung und Demonstration darstellt und daher beibehalten werden sollte. Die Kommission wird die an sie gerichteten Empfehlungen befolgen und zusammen mit anderen Akteuren und Einrichtungen an der Umsetzung der ihnen unterbreiteten Empfehlungen arbeiten. Generell stimmt die Kommission den Beurteilungen und Schlussfolgerungen der IEG und den meisten der spezifischen Empfehlungen zu. Viele der Empfehlungen waren bereits Gegenstand von Vorschlägen der Kommission für Gemeinsame Unternehmen für JTI im Rahmen von „Horizont 2020“.

5.1. Clean Sky

Die Kommission nimmt die Schlussfolgerung der IEG zur Kenntnis, dass Clean Sky trotz eines zögerlichen Anlaufens seine Aktivitäten forciert hat und nunmehr mit vollem Einsatz tätig ist. Auch wenn nicht alle Verzögerungen vollständig aufgeholt wurden, wird die Umsetzung wie geplant erfolgen. Die Kommission stimmt dem Standpunkt der IEG zu und ist überzeugt, dass Clean Sky bei der Verwirklichung seiner Ziele vorankommt.

5.1.1. Empfehlungen zur Organisation und Effizienz

5.1.1.1. Angemessenheit der internen Vorschriften und Finanzierungsregelungen des Gemeinsamen Unternehmens

Generell bestätigt die Kommission die Auffassung der IEG, dass der Entscheidungsprozess beschleunigt werden sollte. Sie betont aber auch, dass eine Straffung im Rahmen der Beteiligungsregeln und der Haushaltordnung erfolgen muss, damit die Kontrolle erhalten bleibt und volle Transparenz bei der Verwendung der öffentlichen Mittel gewährleistet ist.

5.1.1.2. Effizienz der Organisation und Verfahrensweisen des Direktionsbüros, einschließlich Kontrolle

Die Kommission teilt die Auffassung, dass sich mit einer Erweiterung der Gemeinsamen Unternehmen die Möglichkeit bietet, administrative und technische Ressourcen rationeller zu nutzen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieser Rationalisierungsprozess im umfassenderen Kontext der Umsetzung von „Horizont 2020“ gesehen und durchgeführt werden muss, da die JU in diesem Rahmen zum Erreichen der vom Gesetzgeber festgelegten Ziele dienen sollen.

5.1.1.3. Effizienz der Kommunikation

Die Kommission stimmt zu, dass die Kommunikation bei der Entwicklung von internen und externen Synergieeffekten des Gemeinsamen Unternehmens zentrale Bedeutung erlangen sollte. Dafür sichert sie ihre Unterstützung zu. Es ist wichtig, die Kommunikationstätigkeit wirksamer zu gestalten und sie gezielt auf die allgemeine Öffentlichkeit, Sektorvertreter, Entscheidungsträger und internationale Gemeinschaften auszurichten. Die Kommission teilt die Auffassung der IEG, dass bislang sehr gute Ergebnisse erreicht wurden und der jetzige Stand eine wichtige Ausgangsbasis für weitere Verbesserungen in der Kommunikation

darstellt. Auch stimmt sie zu, dass die Verbindungen zwischen SESAR JU und Clean Sky gestärkt werden sollten. Mit dem Ziel der Verbesserung der Kommunikation und des Ausbaus der Synergieeffekte und Komplementaritäten ist sie zur Zusammenarbeit mit beiden Gemeinsamen Unternehmen bereit.

Die Kommission ist außerdem bestrebt, zusammen mit Clean Sky und allen Interessenträgern, einschließlich Mitgliedern der Gruppe der nationalen Vertreter, daran zu arbeiten, dass Clean Sky 2 allgemein besser wahrgenommen und stärker außenwirksam wird.

5.1.1.4. Qualität der Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen

Die IEG erkennt an, dass das bei den Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen angewandte Verfahren wie auch dessen Umsetzung wirksam waren und der Rolle der Partner im Technologieprogramm Clean Sky gerecht wurden. Die Kommission ist ebenfalls der Ansicht, dass diese Herangehensweise beibehalten werden sollte und das Aufforderungsverfahren auch bei dem noch anspruchsvolleren Programm Clean Sky 2 wesentlich zur Erreichung der spezifischen Ziele beitragen sollte. Die IEG hält eine weitere systematische Überprüfung des technischen Inhalts der Aufforderungen für angeraten, und die Kommission ist bereit, zum Erreichen dieses Ziels beizutragen.

5.1.2. *Empfehlungen zu Fortschritt und Wirksamkeit*

5.1.2.1. Fortschritt und Wirksamkeit insgesamt

Die Kommission schließt sich der Schlussfolgerung der IEG an, dass Clean Sky 2 zur Schaltstelle eines auf Demonstrationssystemen basierenden gesamteuropäischen Innovationsprogramms in der Luftfahrt werden sollte. Dabei muss bei der Verfolgung der Umwelt- und Wettbewerbsziele unbedingt auf die erfolgreichen Ergebnisse von Clean Sky im Rahmen des RP7 zurückgegriffen werden. Zudem sind diese Umweltziele und die damit verbundenen Schritte, wie die Kommission betont, mit den anderen Initiativen abzustimmen, die der Unterstützung ihrer Umweltpolitik dienen.

Die Kommission merkt an, dass nach dem IEG-Bericht Strategie und Vorbereitung der abschließenden Phase der Demonstrationssysteme, einschließlich Flugtests, beispielhaft waren. Gleichzeitig verwies die IEG auf die Notwendigkeit einer intensiveren Verbindung zwischen den Zielen von Clean Sky und den allgemeinen Zielen des Luftfahrtsektors, wie sie in der europäischen Technologieplattform ACARE festgelegt sind. Die Kommission teilt den Standpunkt der IEG und wird prüfen, inwiefern die Möglichkeit besteht, die Methodik zur Bewertung der Fortschritte beim Erreichen der ACARE-Ziele weiterzuentwickeln.

5.1.2.2. Vor-Ort-Besuche

Die IEG stellte fest, dass bei den Vor-Ort-Besuchen aus erster Hand Erkenntnisse gewonnen werden konnten, welche Fortschritte Clean Sky macht und wie mit den erreichten Ergebnissen den spezifischen Zielsetzungen entsprochen wurde. Die Kommission akzeptiert den

Standpunkt und die Empfehlung der IEG, dass bei künftigen Bewertungen die Durchführung von Vor-Ort-Besuchen zu gewährleisten ist.

5.1.2.3. „Technology Evaluator“ und strategische Erfordernisse

Die Kommission stellt fest, dass der „Technology Evaluator“ derzeit für technologische Bewertungen ausgelegt ist. Sie würde es begrüßen, wenn bei der Entwicklung seiner Instrumente der Anwendungsbereich ausgeweitet würde.

5.2. Brennstoffzellen und Wasserstoff

5.2.1. Empfehlungen zur Organisation und Effizienz

5.2.1.1. Leitungsstrukturen und Beteiligung der Interessenträger

Die Kommission teilt die Auffassung, dass Entscheidungsverfahren möglichst zügig sein sollten, jedoch müssten bei der Organisation und Vorbereitung von Sitzungen des Verwaltungsrats (GB) ordnungsgemäße Fristen gewährleistet werden. An dieser Stelle ist die Anmerkung angebracht, dass die Stimme der Kommission im GB unteilbar ist und dass ihr genügend Zeit für die dienststellenübergreifende Konsultation eingeräumt werden sollte, damit eine Einigung zwischen allen beteiligten Dienststellen erreicht wird. Bei den derzeitigen Fristen für die Bereitstellung von Unterlagen für Aufsichtsratssitzungen und die Reaktion auf schriftliche Verfahren wird dieser Notwendigkeit Rechnung getragen.

Die EU wird als Mitglied des Verwaltungsrats die ordnungsgemäße Zuweisung der Mittel, das kontinuierliche Engagement der Mitglieder und die wirksame Anwendung der Verfahren kontrollieren. In Angelegenheiten, in denen die Kommission ein Vetorecht hat (im Allgemeinen mit öffentlichen Ausgaben verbundene Angelegenheiten), ist der Exekutivdirektor nur beschränkt weisungsbefugt, weshalb die Entscheidung weiterhin beim Verwaltungsrat liegen sollte. Die Kommission unterstützt den Vorschlag, die Rolle der Gruppe der nationalen Vertreter zu verstärken und den Informationsaustausch mit ihr zu verbessern.

5.2.1.2. Verwaltungsstruktur und Management

In der von der Kommission vorgeschlagenen Verordnung über „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“ ist die Möglichkeit vorgesehen, sich eine Reihe von Verwaltungsaufgaben zu teilen. In Anbetracht des unabhängigen Charakters der Gemeinsamen Unternehmen wäre es jedoch für die Kommission nicht möglich, die Aufgaben so, wie von der IEG vorgeschlagen wird, wieder für sich zu beanspruchen. Die Kommission ist bereit, Möglichkeiten zur Kontrolle der Ausgaben der Industrie zu sondieren, sofern dies mit dem in „Horizont 2020“ vorgesehenen Vereinfachungsansatz vereinbar ist.

5.2.2. Empfehlungen zu Fortschritt und Wirksamkeit

In der Frage der Finanzierung erklärt sich die Kommission mit den vorgeschlagenen Maßnahmen einverstanden. In der neuen vorgeschlagenen Verordnung über „Brennstoffzellen

und Wasserstoff 2“ ist vorgesehen, dass das JU Zugang zum Garantiefonds hat, wodurch zwangsläufig die Beteiligung von KMU erleichtert wird.

Bei den Arbeitsprogrammen wird es neue Bemühungen geben, Synergien und Wechselwirkungen mit anderen relevanten Bereichen zu verstärken. Es wurden bereits Maßnahmen getroffen, um die Programme größtmöglich aufeinander abzustimmen, sowohl im Hinblick auf die ersten Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen von „Horizont 2020“ als auch bei den Maßnahmen zur Europäischen Initiative für umweltgerechte Kraftfahrzeuge.

Die Kommission ist bereit zu untersuchen, wie das Zusammenwirken zwischen ihren mit der Strategieentwicklung befassten Dienststellen und den JU optimiert werden kann, damit die Tätigkeiten der JU einen engeren Bezug zu den Politikbereichen haben. Sie wird auch dafür Sorge tragen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse kontinuierlich in die Bereiche **Verkehr** und **Energie** Eingang finden.

Das ERA-NET-System¹¹ und das gemeinsame Forschungsprogramm des Europäischen Energieforschungsbündnisses (EERA) mit dem Thema Brennstoffzellen und Wasserstoff können als geeignete Instrumente angesehen werden, um die nationalen und regionalen Aktivitäten in diesem Bereich zu koordinieren und zu integrieren, und dürften wirksame Partner für das Gemeinsame Unternehmen FCH sein.

Die Kommission wird die Möglichkeit prüfen, Wasserstoffinfrastrukturen in den neuen Nationalen Strategischen Rahmenplan (NSRF) für Strukturfonds aufzunehmen.

5.3. Initiative für Innovative Arzneimittel

5.3.1. Empfehlungen zur Organisation und Effizienz

5.3.1.1. Organisationsstruktur und Finanzierungsmechanismen

Die Kommission begrüßt die Empfehlungen der IEG für weitere Verbesserungen in der Organisationsstruktur des Direktionsbüros der Initiative für Innovative Arzneimittel, wodurch ein zahlenmäßig angemessenes Verhältnis zwischen Verwaltungs- und Wissenschaftspersonal erreicht werden soll. Zudem sollte IMI eventuelle Qualifikations- oder Kompetenzdefizite im Büro ermitteln, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Die IEG empfiehlt zu prüfen, ob einige administrative und horizontale Aufgaben mit anderen Gemeinsamen Unternehmen geteilt werden können, zumal die Kommission einen entsprechenden Ansatz bereits in ihrem Vorschlag für die „Initiative für Innovative Arzneimittel 2“ dargelegt hat. Die Kommission unterstützt die Empfehlung, zur Sicherung der Nachhaltigkeit laufender und künftiger

¹¹ Mit dem ERA-NET-System sollen die Zusammenarbeit und die Koordination bei den auf nationaler oder regionaler Ebene in den Mitgliedstaaten und assoziierten Staaten durchgeführten Forschungstätigkeiten verbessert werden.

http://ec.europa.eu/research/era/era-net-in-horizon-2020_en.html

Projekte auch weiterhin neue Finanzierungsmechanismen zu planen und zu entwickeln, wann immer dies angebracht ist und mit den Regeln von „Horizont 2020“ im Einklang steht.

5.3.1.2. Leitungsstrukturen und Beteiligung der Interessenträger aus der Industrie

Die IEG hat die Kommission aufgefordert, mit Hilfe eines Quervergleichs Bereiche mit bewährten Verfahren für die operationellen Aufgaben der Gruppe der nationalen Vertreter und des Wissenschaftlichen Beirats in den Gemeinsamen Unternehmen zu ermitteln. Die Kommission begrüßt diese Empfehlung und fördert den Austausch von bewährten Verfahren speziell im Hinblick auf Leitungsfragen und die Rolle der Beratungsgremien.

Die IEG stellte außerdem fest, dass IMI-Projekte von der Beteiligung mittelgroßer pharmazeutischer Unternehmen profitieren könnten, die einerseits zu groß sind, um als KMU zu gelten, andererseits jedoch nicht dem EFPIA angehören. Es wurde vorgeschlagen, dass das JU einen Weg finden sollte, solche Unternehmen bei künftigen Projekten mit einzubeziehen. Die Kommission steht einem solchen Schritt positiv gegenüber und ist in ihrem Vorschlag für die „Initiative für Innovative Arzneimittel 2“ im Rahmen von „Horizont 2020“ darauf eingegangen. Das beinhaltet, dass die Partnerschaft außer EFPIA-Mitgliedern und KMU auch anderen Unternehmen offensteht, wozu explizit mittelgroße Unternehmen gehören.

Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass die IEG vorgeschlagen hat, die Möglichkeit zur Einbeziehung von Nicht-EU-Sachbeiträgen als Teil der Gesamt-Sachbeiträge zu nutzen. Sie stellt außerdem fest, dass dem EFPIA empfohlen wurde, dem Vorschlag zu folgen, um ein umfassenderes Engagement der Industrie in der Initiative für Innovative Arzneimittel zu fördern.

5.3.1.3. Kommunikationsstrategie und Sensibilisierung

Die Kommission vertritt ebenfalls die Auffassung, dass sich der Verwaltungsrat der Initiative für Innovative Arzneimittel umfassend bemühen sollte, die neue Kommunikationsstrategie, die sich eng an den Zielsetzungen der IMI orientieren würde und an ihren langfristigen Politikrahmen geknüpft wäre, fertigzustellen und umzusetzen. Sie dürfte dazu beitragen, Interessenträgern und breiteren Kreisen den Nutzen der Initiative zu veranschaulichen und folglich eine größere Beteiligung und höhere Investitionen bewirken.

Die Kommission nimmt die Zustimmung des EFPIA zur Kenntnis, die auf unterschiedliche Interessenträger ausgerichtete Kommunikation weiter auszubauen, darunter die allgemeine Öffentlichkeit, Patientenorganisationen und Regulierungsstellen. Lag der Kommunikationsschwerpunkt bislang auf Beiträgen und Verfahren, so müssen jetzt unbedingt Ergebnisse und Auswirkungen im Mittelpunkt stehen, um die Wichtigkeit der Arbeit der Initiative für Innovative Arzneimittel zu demonstrieren. Damit wird die IMI weiter an Profil gewinnen; das Image des Gemeinsamen Unternehmens erhält einen positiven Schub, und es gelingt, öffentliche Unterstützung zu erlangen.

Die IEG hat empfohlen, dass Mitglieder der Gruppe der nationalen Vertreter in ihren jeweiligen Ländern als IMI-Botschafter auftreten sollten, um bei künftigen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen eine bessere Unterstützung und Beteiligung zu erreichen.

Der Aufsichtsrat ist bereits aktiv geworden und forderte, dass in den einzelnen Ländern „wissenschaftliche Botschafter“ der IMI ausgewählt und benannt werden. Dabei sollte es sich um hochkarätige Forscher handeln, die an IMI-Projekten beteiligt sind oder umfassende Kenntnisse über die wissenschaftlichen Tätigkeiten der IMI besitzen. Ihre Aufgabe bestünde darin, auf nationaler und regionaler Ebene die IMI besser bekannt zu machen und das Leistungsniveau zu verbessern. Es wurde eine vorläufige Liste mit potenziellen Kandidaten erstellt, die unter den Beteiligten an IMI-Projekten und ehemaligen Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats ausgewählt wurden.

Die Kommission würdigt die bisherigen Bemühungen zur Einbeziehung der KMU, die auch weiterhin fortgesetzt werden sollten. Sie unterstützt die Vorschläge der IEG im Hinblick auf zielgerichtete Kommunikation und Information zur Politik im Bereich des geistigen Eigentums und zu Beispielen von KMU, die aus der Beteiligung an IMI-Projekten Nutzen gezogen haben.

5.3.2. Empfehlungen zu Fortschritt und Wirksamkeit

5.3.2.1. Zentrale Leistungsindikatoren (KPI)

Die Kommission teilt die Auffassung, dass entsprechend dem allgemeinen Konzept, wie es vom Gesetzgeber für „Horizont 2020“ festgelegt wurde, die KPI weiter präzisiert werden müssen. Die langfristige Strategie und die KPI sind zweifellos notwendig, um die Investitionsrentabilität zu quantifizieren und das Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie die Opportunitätskosten der IMI zu bestimmen. Die Kommission spricht sich dafür aus, dass die aggregierten KPI regelmäßig überprüft und umfassend - also nicht nur in den üblichen Wissenschaftler- und Forscherkreisen - kommuniziert werden.

5.3.2.2. Verfügbarkeit von Daten und Informationen

Die IEG hat empfohlen, dass die Kommission gemeinsam mit dem EFPIA dabei hilft, die für die Entwicklung von aggregierten KPI notwendigen Informationen und Ausgangsdaten bereitzustellen. Generell stimmt die Kommission der IEG zu, sie plädiert jedoch auch für einen besseren Datenaustausch, der der Strategieentwicklung in den Kommissionsdienststellen zugutekommt.

6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kommission würdigt die gründliche und umfassende Arbeit der IEG bei der Durchführung der zweiten Zwischenbewertung der Gemeinsamen Unternehmen zur Umsetzung der Gemeinsamen Technologieinitiativen Clean Sky, Brennstoffzellen und Wasserstoff sowie Initiative für Innovative Arzneimittel. Besonders schätzt sie die Bemühungen der IEG um die Bereitstellung eines Quervergleichs zu den Verfahren in den drei Gemeinsamen Unternehmen und — im Falle von Clean Sky — um die Einhaltung eines straffen Zeitplans bei den Vor-Ort-Besuchen, bei denen die Ergebnisse auf der Ebene der Demonstrationssysteme eingeschätzt wurden. Sie stellt außerdem fest, dass die IEG den PPP-Ansatz, der in Form von Initiativen nach Artikel 187 umgesetzt wird, als richtig einschätzten und sich positiv zu den Zukunftsaussichten Gemeinsamer Unternehmen im Rahmen von „Horizont 2020“ äußerten. Die Kommission verweist darauf, dass in den beiden Zwischenbewertungen bislang eine zufriedenstellende und effiziente Übereinstimmung bei den Ansichten zu verzeichnen ist und dass die meisten Empfehlungen aus den ersten Zwischenbewertungen in den Jahren 2010 und 2011 nach Feststellung der IEG erfolgreich umgesetzt wurden.

Die IEG-Empfehlungen dürften wesentlich dazu beitragen, die in der aktuellen Tätigkeit der Gemeinsamen Unternehmen festgestellten Schwächen zu beseitigen oder zumindest abzubauen. Sofern es das Gesetzgebungsverfahren zulässt, werden sie auch bei der Einrichtung von Gemeinsamen Unternehmen für JTI im Rahmen von „Horizont 2020“ (d. h. Clean Sky 2, Brennstoffzellen und Wasserstoff 2 und Initiative für Innovative Arzneimittel 2) berücksichtigt.

Die Kommission verpflichtet sich, gegebenenfalls im Rahmen ihrer Eingriffsbefugnisse Korrekturmaßnahmen durchzuführen. Sie wird im Interesse eines geeigneten Umgangs mit den Empfehlungen auch weiterhin mit anderen Beteiligten und Gremien der Gemeinsamen Unternehmen zusammenarbeiten.

Und schließlich erinnert die Kommission daran, dass die Umsetzung der an die nächste Generation von Gemeinsamen Unternehmen gerichteten Empfehlungen die Annahme neuer Verordnungen des Rates erfordert. Seit die Kommission am 10. Juli 2013 ihre Verordnungsvorschläge veröffentlicht hat, sind die Verfahren für die Fortführung der Initiativen Clean Sky, Brennstoffzellen und Wasserstoff und Initiative für Innovative Arzneimittel im Rahmen von „Horizont“ 2020 in vollem Gange.